

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

231 (22.8.1943) Sonntag am Oberrhein

Drei Straßburger Humanisten

Volkverbundene Männer der Wissenschaft: Geiler, Wimpfeling, Brant



Geiler v. Kaisersberg.

Man hat sich gewöhnt, die große geistige und geschichtliche Wende, die den Abschluß des Mittelalters und den Beginn der Neuzeit bildet, als das Zeitalter des Humanismus und der Renaissance zu bezeichnen. Man wird dabei aber nicht verkennen dürfen, daß die Renaissance eine Angelegenheit war, die vorzugsweise die südlichen romanischen Länder, vor allem Italien, betraf, und daß sie für das Erleben der nordischen Völker längst nicht die gleiche Bedeutung in Anspruch nehmen darf. Renaissance heißt Wiedergeburt und hat in Italien den Sinn eines Wiederauflebens der großen geschichtlichen Vorzeit, der „Antike“ mit all ihren politischen und kulturellen Werten. Eine deutsche Renaissance hätte demnach bedeuten müssen eine entsprechende Rückbesinnung auf die ursprünglichen Kulturwerte des germanischen Menschen, auf die „Gesetze, nach denen er angetreten“ und in die Geschichte eingetreten ist. Hierzu war aber die damalige Geschichtskennntnis nicht entwickelt genug. Wohl bemühte man sich gerade im Elsaß mit Eifer und Hingabe um die Vorgeschichte des Landes und Reiches, und ein Jakob Wimpfeling insbesondere hat den Stolz auf die deutsche Vergangenheit — und gerade wieder auf die deutsche Vergangenheit und germanische Abstammung der Elsässer — seinen Zeit- und Volksgenossen mit Nachdruck ins Bewußtsein und Gewissen gerufen. Immerhin: die Renaissance war vorzugsweise Sache der Italiener, der Humanismus hingegen, den wir kurz als die Lehre vom Menschen und seinem Leben in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft bezeichnen können, hat auf deutschem Boden — und unter deutschen Menschen seine höchste Blüte erlebt, und zwar ganz besonders und eigentlich am Oberrhein mit seinen aufstrebenden Städten und Städten und seiner fortgeschrittenen Lebens- und Geisteskultur. Um die humanistische Bewegung richtig zu verstehen, muß man nach den Formen fragen, in denen sie sich aus-



Wimpfeling.

Zeichnung: C. Frantz.

Menschen der Gegenwart — immer noch und immer wieder verehrungswürdig erscheinen lassen. „Wo eines Platz nimmt, muß das andere rücken“, und wo ein Neues entstehen will, muß das Morsche und Unhaltbar Gewordene die Stelle räumen. Wohin dieses Neue trieb, kirchliche Reformation, Bauernkrieg, politische Wirren, das konnten die Männer, die damals die humanistische Erneuerungsbewegung in Straßburg verkündeten und darstellten, nicht voraussehen und — berechnen. Ihr Wirken war, praktisch gesehen, nicht von so großem Erfolg begleitet, wie man annehmen sollte. So wirklichkeitsnahe und so nüchtern-realistisch sie eingestellt waren: sie waren doch in erster Linie Männer der Wissenschaft, des gesprochenen und geschriebenen Wortes; sie hielten der Zeit ihren Spiegel vor, offen und rückhaltlos; sie wollten durch

gebildet hat. Und hier tritt sofort der Unterschied zur italienischen Renaissance in die Erscheinung. Gelehrte waren es auch im Elsaß — und im gesamten Oberheingebiet — gelehrte Männer, Pädagogen, „Wissenschaftler“, die dem neuen Zeitalter das Gepräge gaben: Während aber in Italien der Umschwung von einer zivilisierten, sozial gehobenen Schicht, die im Besitz einer verfeinerten Lebensweise und reichere Bildungsmöglichkeiten war, seinen Anlauf nahm, waren im Elsaß von Anfang an volksverbundene Kräfte am Werk, die Schäden und Gebrechen ihrer Zeit, eines sich dem Ende zuneigenden Weltalters, zu heilen und durch bessere und zukunftsreichere Einrichtungen in Staat und Gesellschaft zu ersetzen beflissen waren.

Volkverbundenheit, Reichsgesinnung, Volksunterweisung: das waren die Motive, die Leitgedanken, die dem großen Straßburger Humanistentriumvirat Geiler, Brant und Wimpfeling eigentümlich sind und die sie uns — in einem ganz anderen Zeitalter und unter ganz anderen Bedingungen lebenden

Ermahnung, Lehre und Beispiel, durch Erziehung und gutgemeinte Ratschläge ein Geschlecht bessern und belehren, das mit Interesse und Spannung ihrem Wort lauschte, sich aber vielfach nicht mehr belehren und warnen lassen wollte und das durch eine weit härtere Schule hindurchgehen mußte, um zur Selbstbesinnung und der daraus hervorgehenden Tatkraft sich aufrufen zu fühlen. Wenn Geiler ein Leben lang gegen die Unsitte des „Roraffen“ im Münster predigte, so erreichte er doch nicht, daß diese Mißgestalt entfernt wurde; wenn Seb. Brant mit seinem „Narrenschiff“ einen literarischen Erfolg davontrug wie er in Deutschland, ja Europa, selten wieder erreicht wurde, so wurde der Narreteil dadurch nicht weniger innerhalb und außerhalb des Landes; und wenn Jakob Wimpfeling seine begeisterten Einsichten und Einblicke in die Landes- und Volksgeschichte vortrug, und den Zeitgeist erlärte, so wurde er in eine literarische Fehde nach der anderen hineingezogen, um schließlich, der Kränkungen und ungerechten Verfemungen müde, einem unerquicklichen Lebensabend zuzutreiben.

Einige Daten mögen uns die drei Männer persönlich näherführen! Joh. Geiler wurde am 16. März 1445 in Schaffhausen geboren und von seinem Großvater in Kaisersberg erzogen, woher er seinen Namen „von Kaisersberg“ führt. Geiler studierte an den Universitäten Freiburg und Basel, erlangte in jungen Jahren die damals üblichen akademischen Grade und bekleidete im Jahre 1476 die Würde des Rektors in der Breisgaustadt. Ammeister Peter Schott, die hervorragendste Straßburger Persönlichkeit um 1500 (Urgroßvater Jakob Sturms) gewann Geiler für Straßburg. Seit 1501 war er kaiserlicher Kaplan, stand Maximilian, der ihn 1503 zu einer Besprechung nach Füssen berief,

persönlich nahe, und entwickelte in Straßburg eine weithin beachtete Predigtgattung. 1498 hielt er Predigten über das im Jahre 1494 erschienene „Narrenschiff“ seines Freundes Brant. Er starb am 10. März 1501. Seine später herausgegebenen Predigten waren mit Holzschnitten bedeutender Künstler wie Hans Burkmaier, H. B. Grien, Mentelin, Ursus Graf ausgestattet und sind auch aus diesem Grund Zeitdokumente von bedeutendem Wert.

Jakob Wimpfeling, geboren 25. Juli 1450, gestorben 17. November 1528. Seine Studien führten ihn nach Freiburg, Erfurt und Heidelberg, wo er 1478/79 Vizekanzler der Artistenfakultät, 1481/82 Rektor war. Neben seiner Lehrtätigkeit in Heidelberg war er Erzieher von zwei jungen Straßburgern, darunter sein nachmalig so berühmter Landsmann Jakob Sturm. Das Erzieheramt hat er auch später ausgeübt. 1501 wurde er in Straßburg von Geiler festgehalten. Von seinen Schriften verdient an erster Stelle die „Germania“, die älteste deutsche Geschichte, erwähnt zu werden. Bedeutend sind seine pädagogischen Schriften, wie er denn zeitweilig ein Freund und Förderer der bildungsbefähigten Jugend gewesen ist.

Erwähnen wir zuletzt den jüngsten der drei Humanisten Sebastian Brant (1458 bis 1521), ein Straßburger Kind, der zu-

nächst in seiner Vaterstadt Privatunterricht genoß, dann in Basel 1489 zum Dr. juris promovierte, 1485 Elisabeth Burg heiratete, und seit 1501 als Syndikus, seit 1503 bis zu seinem Tod als Stadtschreiber in Straßburg tätig war. Er ordnete in Straßburg das städtische Archiv und war um eine Popularisierung der Wissenschaft bemüht. Seinen Weltruhm hat er durch sein „Narrenschiff“ begründet.

Fritz Decker



Sebastian Brant.

Zeichnung: C. Frantz.

Das heilige Erbe der Steinhofbauern

Warum der Hansjerri im Sterben das Lächeln lernte / Erzählung von Max Selbach

Im ganzen Tal war es seit Menschen-gedenken bekannt: die Steinhofbauern sah man nur ganz selten einmal lächeln, nie aber so recht herzhaft lächeln. Freilich, allzuviel Grund hatten sie ja auch nicht zum Lachen, denn ihre Aecker waren, wie der Name andeutet, durchweg steinig, und ihre Wiesen mager und teilweise sogar sauer. Wenn es die Steinhofbauern trotzdem im Laufe vieler Generationen immerhin zu einem bescheiden Wohlstand gebracht hatten, so war das wohl nur ihrem steten Fleiß, ihrer Sparsamkeit und ihrem unbeugsamen Willen zu verdanken. Wenn sie also nach landläufigen Begriffen wirklich nichts zu lachen hatten, so änderte sich das sonderbarerweise immer dann, wenn ihr letztes Stündlein schlug. Es war allen unbegreiflich — kurz bevor der Tod eintrat, verschönte plötzlich immer ein wunderbares seliges Lächeln ihre Züge. Und dieses Lächeln erklärte die sonst so ernsten Gesichter der verstorbenen Steinhofbauern mit einem solch milden Schein, daß man denken mochte, daß sie in ihren letzten Augenblicken alle Sorgen, Plackereien und Nöte ihres ganzen Lebens vergessen hätten. Die Pfarrer des Talkirchleins deuteten dieses Lächeln seit jeher auf ihre Weise, als ein frommes Wunder. Es sei, so behaupteten sie, ein Abglanz der ewigen Seligkeit, von dem die Steinhofbauern noch just vor ihrem Hinscheiden ein Zipfelchen mit ihren leblichen Augen erschaut hätten...

den Sonnenstrahl über das Gesicht Hansjerris, aber ein richtiges herzhaftes Lachen konnten auch die tollsten Kinderstreichere und die übermütigsten Kapriolen bei dem Alten niemals hervorzubringen. Heute hatten die Kinder nicht zu ihm hinaufgedurft. Der alte Landdoktor hatte es verboten. Das Herz wollte nicht mehr so recht. Dem Kranken müsse jede Aufregung erspart werden und man könne damit rechnen, daß es nunmehr mit dem alten Steinhofbauern zu Ende gehe, hatte der Doktor gesagt. Da hatte man zum Pfarrer gesandt, damit er dem Sterbenden die letzte Wegzehrung gäbe. Teilnahmslos hatte der Bauer die Bemühungen des Pfarrers hingenommen, erschreckend deutlich wurde, wie sich der bereits vom Tode Gezeichnete gegen ihm geschienen, als zerquetschte der Hansjerri während der frommen Gebete eine mühsam zurückgehaltene Verwünschung zwischen den Lippen oder als Fluch zwischen den Zähnen, wenn die Schmerzen einmal wieder gar zu arg überhand nehmen wollten. Da hatte der

zur Zimmerdecke, wo sich ihm dunkle Kreise immerfort um sich selbst zu drehen schienen. Durch die geöffneten Fenster des Austragstübchens drangen gedämpft die vertrauten Leute des Feierabends an sein Ohr. Er hörte die Melkeimer mit leisem blechernem Klang aneinanderschlagen, wie sich die Stalltüre mit der seit Jahren immer gleichbleibenden Melodie leise quitschend in ihren Angeln drehte und wie in den Ställen die Rinder zufrieden brummend leise mit den Ketten klirrten. Scheues gedämpftes Geflüster der Dienstboten auf dem Hofe hörte er, und das leise Winseln des Hofhundes. Aber das alles klang so unwirklich, so unendlich weit entfernt, wie schon aus einer anderen Welt und es war ihm plötzlich, als gingen ihn alle diese wohlbekannten Geräusche nichts mehr an und als hätten sie ihn auch früher niemals sonderlich berührt. Um so mehr glaubte er zu hören und zu fühlen, wie sein Blut schwer und träge durch die Adern sang, das, nur einen einzigen immer mehr anschwellenden ewig gleichbleibenden gewaltigen Grundakkord hatte. Nach einer Weile fiel sein Blick auf die alte Schwarzwälder Wanduhr. Seine Augen folgten den Pendelbewegungen und das monotone gleichgültige Ticken des Uhrwerks fiel mit fast schmerzhafter Eindringlichkeit in seine Sinne. Hin und her — hin und her — schwang der Pendel in aufreißender Gleichgültigkeit und sturer Stetigkeit. E - wig - keit — E - wig - keit — tückte das Uhrwerk und mit jedem Pendelschlag glaubte der Bauer zu fühlen, wie er widerstandslos ein Sandkorn um das andere aus seiner Hand in ein ungeheures Meer rinnen ließ. Und nun war es ihm, als höre er durch das geöffnete Fenster ganz deutlich tiefe Glockentöne wie von weiter —



Zeichnung: Cordier.

„Totenglocken?“ dachte der Bauer regungslos und ohne innere Anteilnahme. Nun, mochten sie — mochten sie läuten — immerzu läuten — läuten bum-bam — bum-bam — bum-bam. Aber zum Teufel — das Volk sollte ihm draußen bleiben! Standen da nicht plötzlich — aber nein, das waren sie ja gar nicht, sein Sohn, seine Schwiegertochter und das Hofgesinde, die da durch die Tür zu ihm hereinkamen... Das waren ja — ja, das war ja sein Vater — sein Großvater und viele andere, die er noch nie gesehen hatte.

Könnte aber doch wohl nach der Meinung mancher ganz Frommen, die das Himmelreich schon zu Lebzeiten für sich allein gepachtet zu haben glaubten, nicht so ganz stimmen, das mit dem Schauen der ewigen Seligkeit, wo doch nach ihrer Meinung ewiges Hallelujasingen, Palmenschwingen und Weihrauchduften war. Denn die Steinhofbauern waren nie sonderlich für so etwas zu haben gewesen und die Pfarrer hatten ihr Lebtag mit ihnen ein richtiges Kreuz, um sie nur einigermaßen als rechte demütige Christenmenschen immer wieder auf den schmalen Pfad der christlichen Tugenden zu lenken, der bekanntlich einzig und allein geradewegs in den Himmel führen soll. Heute war es nun wieder so weit, daß einer von den Steinhofbauern sich bereit machte zu seiner letzten Fahrt. Einund-siebzig war er geworden, der alte Hansjerri vom Steinhof. Vor zehn Jahren hatte er seinen Hof dem ältesten Sohn übergeben müssen, weil die verfl... Gicht ihn nimmer auslassen wollte. Von da ab waren die täglichen Besuche seiner Enkel, die der Hofeier und dessen Weib ihm inzwischen geschenkt hatten, seine einzige Freude. Wenn die Kinder ins Zimmer traten, oder sich zu seinen Füßen herumbalgen, dann flog wohl ein leiser Schimmer, wie von einem huschen-

Pfarrer besorgt und betrübt mit dem Kopf geschüttelt — diesmal würde wohl zum erstenmal seit Generationen kein Lächeln das gefurchte strenge Bauerngesicht im Tode verklären und das fromme Wunder würde diesmal wohl ausbleiben müssen... Nach der heiligen Handlung hatte der Steinhofbauer verlangt, allein im Zimmer zu sein. Stumm, mit verhaltenem Schluchzen, waren die Angehörigen auf den Zehenspitzen hinausgeschlichen. Jetzt lag der Sterbende ruhig in seinem großen Bauernbett. Seine Augen sahen

„Totenglocken?“ dachte der Bauer regungslos und ohne innere Anteilnahme. Nun, mochten sie — mochten sie läuten — immerzu läuten — läuten bum-bam — bum-bam — bum-bam. Aber zum Teufel — das Volk sollte ihm draußen bleiben! Standen da nicht plötzlich — aber nein, das waren sie ja gar nicht, sein Sohn, seine Schwiegertochter und das Hofgesinde, die da durch die Tür zu ihm hereinkamen... Das waren ja — ja, das war ja sein Vater — sein Großvater und viele andere, die er noch nie gesehen hatte.

Zerstreuung oder Sammlung

Was gibt uns Halt, wenn Leidgestirne walten? Ist es Zerstreuung? — Sammlung ist's allein! Einkehr bei ewigem Wert und Werke halten — Das läßt die Kraft verdoppelt sich entfalten, Um aller dunklen Dinge Herr zu sein! Wo winkt ein Licht noch, außen oder innen, Wenn über uns zusammenschlägt die Not? Die Rettung kommt aus tiefstem Selbstbesinnen. Aus Abstand läßt es uns das Maß gewinnen, Wenn Unmaß uns zu überwachten droht. O Zuversicht, die uns Befreiung kündigt, Wo zagem Kleinmut nur der Zweifel blieb! Der Wille, der da sieghaft überwindet, In jener Inbrunst ist er reich begründet, Die einst die Dome in den Aether trieb! Heinrich Anacker

Der gute Reichsbahnknecht

Wer ist auf Reisen nicht leicht ein bißchen nervös? Nur denjenigen, der von Berufs wegen viel auf der Achse ist, läßt das Getriebe eines Bahnhofs gütlich kalt.

Man fühlt sich beobachtet, aber auch behütet und väterlich in den richtigen Zug gesetzt. Ehe die Abschiedsminute schlägt, ist der Onkel von der Reichsbahn wieder zur Stelle, unsichtbar wie der „Deus ex machina“.

KLEINE STADT-NACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 21.29 bis morgen 6.07 Uhr.

Anlässlich der zweiten Straßensammlung des Kriegshilfswerkes für das Rote Kreuz gibt das Musikkorps der Schutzpolizei heute von 11 bis 12 Uhr auf dem Karl-Roos-Platz unter der Leitung von Musikmeister Polensky ein Standkonzert.

Im Bethlehemstift in Kronenburg feiert heute Frau Emilie Schneider ihren 86. Geburtstag.

Das „Eldorado“ wieder eröffnet

Am letzten Freitag öffneten die Eldorado-Lichtspiele in der Lange Straße wieder ihre Pforten. Das Haus, das 600 Zuschauersitze umfaßt, wurde in den vergangenen Monaten einer durchgreifenden innenarchitektonischen Neugestaltung unterzogen und präsentiert sich jetzt mit seinem in Grün und Gold gehaltenen Kassenraum, der dunkel getäfelten Garderobe und dem Zuschauer-raum in hellrot und Gold mit seinen bequemen Sitzen und den geschickt untergebrachten Logen als ein schönes, neuzeitliches Lichtspielhaus, das selbstverständlich auch mit allen modernen technischen Einrichtungen versehen ist.

Bevorzugte Herstellung von Ausweisbildern

Das Photographenhandwerk ist von seinem Reichsinnungsmeister verpflichtet worden, in allen für Bildnisaufnahmen eingerichteten Betrieben an den Aufnahmetagen Aufnahmen für Ausweisbilder zu machen und die Bilder spätestens nach drei Wochen zu liefern (bei nachweisbarer dienstlicher Dringlichkeit spätestens nach einer Woche).

DAS RUND-FUNKPROGRAMM

Sonntag, 22. August: Reichsprogramm: 8-8.30 Uhr: Walther Drewnski an der Orgel der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin.

Deutschlandsender: 10.10-11 Uhr: Vom großen Vaterland. Heimat am Dujepp, eine Sendung von Kriegsberichterstatter Dr. Wolfgang Brobell.

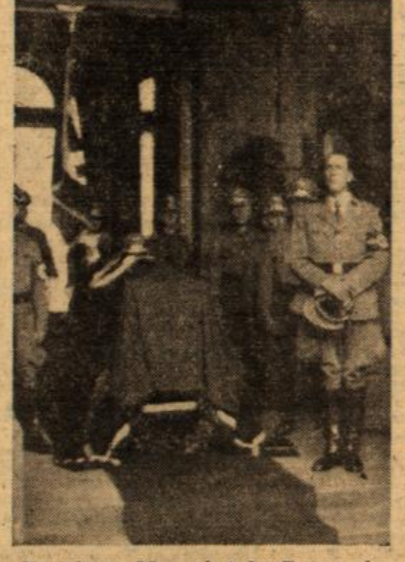
„Den Tod durch ein tapferes Leben besiegt“

Gauleiter Robert Wagner bei der Trauerfeier für Altbürgermeister Karl Hueber im Ehrenhof des Straßburger Rathauses

Hakenkreuzfahnen wehten am Samstag auf dem Straßburger Rathaus zu Ehren des verstorbenen Altbürgermeisters Karl Hueber auf Halbmast. An der Stätte, wo der unerschrockene Kämpfer in der schwersten Zeit der Fremdherrschaft als Bannerträger des Deutschtums wirkte, nahmen wir an seinem 60. Geburtstag Abschied von ihm.

Ein Vorkämpfer für das höchste Lebensrecht des Elsaß

Der Trauerakt wurde durch das Städtische Betriebsorchester mit der Trauermusik aus „Peer Gynt“ von Grieg eingeleitet. Dann nahm der engste Mitarbeiter Karl Huebers, Kreisleiter Murer-Mühlhausen, das Wort zu seiner tiefempfundenen Totenrede, in der er Karl Hueber als einen Vorkämpfer gegen die Zwangswerechlung des Elsaß feierte, der, in treuester Kameradschaft mit Dr. Karl Roos, durch sein Vorbild die besten



Kreisleiter Murer bei der Totenrede

Kräfte des Landes, besonders aus der Arbeiterschaft, mitgerissen habe zum Kampf für das höchste, durch sein deutsches Blut und Volkstum begründetes Lebensrecht des Elsaß. Das freimütige Verfechten seiner Ideale selbst in der französischen Kammer hätten Karl Hueber nicht nur die Liebe und das Vertrauen seiner elssässischen Anhänger, sondern auch die Achtung seiner politischen Gegner eingetragen. Obwohl ihn seit langen Jahren ein körperliches Leiden gequält habe, habe er unentwegt weiter gekämpft. Sein Glaube an die deutsche Sache sei der

weiteren Vertretern von Partei und Staat hatten sich die Ratsherren der Stadt Straßburg, Abordnungen der Reichsuniversität Straßburg und der Wehrmacht sowie die engsten Kampfgefährten Karl Huebers eingefunden. Der Tote war inmitten der Säulenhalle aufgebahrt. Der Sarg war bedeckt mit der Fahne der Bewegung, auf der die Dienstmütze Karl Huebers als Politischer Leiter lag. Politische Leiter hielten Ehrenwache am Sarge, während auf dem Adolf-Hitler-Platz Fahnenabordnungen und Ehrenstürme der Politischen Leiter und der Parteigliederungen angetreten waren.

große Quell gewesen, aus dem er immer wieder neue Kräfte zu seinem Kampf geschöpft habe. Habe er den deutschen Sieg und die Befreiung des Elsaß im Jahre 1940 als die Erfüllung seines Lebenskampfes empfunden, so habe er, trotz ständiger Verschlimmerung seines Leidens, auch nach diesem glücklichen Tag mit allen Kräften für den Führer und unser Volk gearbeitet. Wir nehmen deshalb heute Abschied von einem Kämpfer, der uns durch sein persönliches und lebendigstes Beispiel den Weg in die Zukunft gewiesen hat. An seiner Bahre gehen wir, so gläubig und einsatzbereit zu sein, wie er es in jeder Lebenslage war. Noch kurz vor seinem Tode habe Karl Hueber seinem unerschütterlichen Glauben an den Sieg des Führers Ausdruck gegeben. Wir können deshalb den Toten nicht würdiger ehren, als durch den Schwur, alle Kräfte einzusetzen für den Endsieg Großdeutschlands.

Gauleiter Robert Wagner legte dann an der Bahre einen prächtigen Kranz nieder mit den Worten:

„Auch Karl Hueber hat den Tod durch ein tapferes Leben besiegt. Sein Kampf und sein Name wird für immer mit der Geschichte des Großdeutschen Reiches und mit einer besseren Welt verbunden sein.“

Als Hohheitsträger des Kreises Straßburg legte Kreisleiter Schall einen Kranz nieder. In seinem letzten Gruß feierte er Karl Hueber als einen Kämpfer und guten Kameraden. Wenn Karl Hueber auch den deutschen Endsieg nicht mehr erleben können, so habe er doch die Genugtuung gehabt, daß Tausende von jungen Arbeitern, die er einst geschult habe, heute als politische Soldaten für das nationalsozialistische Deutschland marschieren.

Beigeordneter Dr. Hausmann erklärte als Vertreter der Stadtverwaltung bei der Kranzniederlegung,

daß Karl Hueber in französischer Zeit als Bürgermeister Straßburgs nie sein Deutschtum vergessen habe, und daß er in ebenso vorausschauender wie selbstloser Weise das Wohl seiner Bürger zur Richtlinie seines Handelns machte als ein Mann, der aus dem Volke gekommen die Not des Volkes kannte und ihr durch großzügige so-

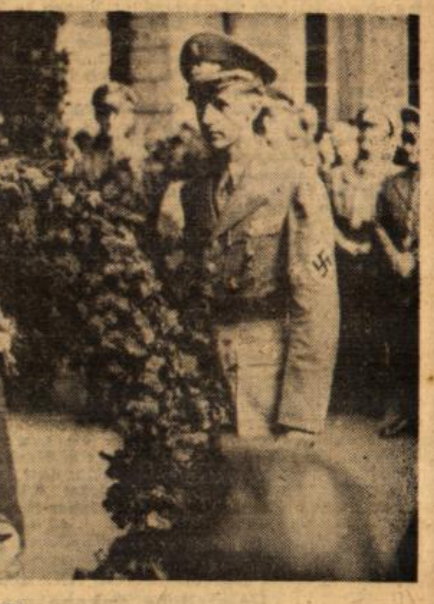


Die Kranzniederlegung des Gauleiters.

ziale Schöpfungen zu steuern wußte. Namens der Reichsuniversität Straßburg, deren Ehrenbürger der Verstorbene war, legte Rektor Prof. Dr. Schmidt einen Kranz nieder, während Oberstleutnant Kaiser den Kranz des Wehrmachtkommandanten von Straßburg überbrachte.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde dann der

Sarg über die Freitreppe des Rathauses zum Leichenwagen auf den Adolf-Hitler-Platz getragen, der von einer dichtgedrängten Menschenmenge gesäumt war, die dem großen Kämpfer für das deutsche Elsaß den letzten Gruß entbot. Mit dem Kreismusikzug der NSDAP, an der Spitze bewegte sich dann der Trauerkondukt zum Kro-



Die Kranzniederlegung des Gauleiters.

nenburger Friedhof. Unter den Klängen des Deutschland-Liedes wurde der Sarg in das städtische Ehrengrab gesenkt. Nachdem Kreisleiter Haub-Hagenau im Namen der Nanziger Gefangenen mit einem herzlichen Abschiedsgruß einen Kranz niedergelegt hatte, beschlossen zahlreiche weitere Kranzniederlegungen den Trauerakt.

W. T.

Über 13300 Mann haben geschossen

Ausgezeichnete Ergebnisse der SA-Schießwettkämpfe 1943

Die SA-Schießwettkämpfe 1943 haben nunmehr auch im Bereich der SA-Gruppe Ooberrhein ihren Abschluß gefunden. Sie sind an allen Plätzen über ihren ursprünglichen Rahmen hinausgewachsen und wurden insgesamt zu einer machtvollen Kundgebung wehrhaften deutschen Mannstums.

Die SA- und ihre Wehrmannschaften, sämtliche Gliederungen der Partei, die Politische Leitung, die Betriebsportgemeinschaft der NS-Reichsbund für Leibesübungen, Deutscher Schützenverband, NSKOV, Reichskriegsbund, Deutsches Rotes Kreuz, Reichspost und Reichsbahn, Wehrmacht, Polizei und Reichsarbeitsdienst stellten 1729 Mannschaften und 4687 Einzelkämpfer mit insgesamt 13 332 Wehrkämpfern.

Mannschaftsschießwettkampf: 1. Schützenverein Ettlingen/Baden (709 Punkte), 2. SA-Sturm 11/88 Barr/Els. (686), 3. Schützengesellschaft Freiburg/Br. 1. Mannschaft (689), 4. Stab SA-Standarte 169 Offenburg/Baden (678), 5. SA-Sturm 4/172 Pforzheim (671), 6. Politische Leiter, Emmendingen (668), 7. Ein. Grenadier-Ausbildungs-Bat. (663), 8. Eine Betriebsportgemeinschaft in Karlsruhe (662), 9. Politische Leiter, Grötzingen/Baden (660), 10. Schützengesellschaft Bruchsal (651).

Einzelsschießwettkampf: 1. Braun, Oberfeldweibel, Hagenau (214 Punkte), 2. Groß, Schützenverein Wildpark (209), 3. Maurer, Oberfeldweibel, Hagenau (203), 4. Kugler, NSKOV, Karlsruhe (202), 5. Villinger, SA-Scharführer, Sturm 11/113 (201), 6. Degler, Schützengesellschaft Gaggenau/Baden (201), 7. Häcker, Schützengesellschaft Bruchsal (201), 8. Sink, Ordnungspolizei, Kehl a. Rh. (197), 9. Stühmüller, Schützengesellschaft Bruchsal (197), 10. Kiefer, Betriebsportgemeinschaft in Karlsruhe (197).

Daß die Durchführung der SA-Schießwettkämpfe 1943 in diesem Umfang gemindert werden konnte, ist nur dem selbstlosen Einsatz des einfachen SA-Mannes zu danken, der in nimmermüder Arbeit seine Pflicht gegenüber Führer, Volk und Heimat

erfüllt und dafür seine eigene Freizeit opfert.

Der Erfolg der Schießwettkämpfe 1943 wird für alle Teilnehmer Ansporn sein, im nächsten Jahr noch besseres zu leisten.

W. T.

Die richtige Zeit

Denkt an die Verdunkelung!

Man sieht jetzt auffallend viele Leute mit neugekauften Verdunkelungsrollen auf den Straßen. Jeder dieser Volksgeossen ist eine Mahnung an uns selbst. Bedarf nicht auch unsere Verdunkelung einer Nachschau. Verbesserung und Erneuerung? Blitzt nirgends ein Lichtschein durch? Sind wirklich alle Lichtquellen so verdeckt, daß man dem fliegenden Feind auch nicht der geringste Schimmer zum Helfer und uns zum Verräter werden kann?

Beantworten kann man mit gutem Gewissen diese Frage erst dann, wenn man bei voller Dunkelheit von der Straße aus seine Fenster kontrolliert und sich entweder von der vollen Wirksamkeit der Verdunkelung überzeugt, oder Unzulänglichkeiten sofort beseitigt hat. Die Nächte werden länger und dunkler, es ist also gerade jetzt angesichts des gesteigerten Luftterrors des Feindes die richtige Zeit zur sorgfältigen Vorsorge.

Aber noch etwas: Vielfach wird jetzt wieder Luftschutzsandalen angefahren. Lasse niemand die Gelegenheit vorbegehen, ohne seine Sandvorräte für Haus und Wohnung, Speicher und Luftschutzraum so ausgiebig wie nur möglich zu ergänzen! Es kann gar nicht oft genug gesagt werden, welche wichtige Rolle der Sand als Bekämpfungsmittel spielt. Auch hier ist zur Vorsorge jetzt die richtige Zeit. Nutzt sie!

Parteiliche Bekannmachungen

NS-FRAUENSCHAFT - DEUTSCHES FRAUENWEHR

Ortsfrauenschaftsleitung Schiffmatt. — Am Montag, den 23. 8., findet im Ortsgruppenlokal, Ingweilerstr. 6, ein Gemeinschaftsabend statt. Alle Amis-, Zellen- und Blockfrauenschaftsleiterinnen werden gebeten pünktlich zu erscheinen.

Merktafel für die Straßburger Hausfrau

In bezug auf die allgemeinen Lebensmittelzuteilungen ist in der Woche vom 23. bis 29. August folgendes zu beachten:

Abgabe der Beistellscheine der Lebensmittelkarten für die 3. Zuteilungsperiode. Nochmals wird daran erinnert, daß die Beistellscheine der Lebensmittelkarten vor dem 28. August bei den Kleinverteilern abzugeben sind, andernfalls die vorgeschriebenen Kürzungen vorgenommen werden müssen.

Abgabe von Fischen. Eine Verteilung von Marlinaden ist in den einschlägigen Fischspezialgeschäften vorgesehen. Der Aufruf erfolgt wie üblich an die laufenden Nummern der Kundenlisten in der Tagespresse.



Der Trauerzug auf dem Wege zum Friedhof. Aufn.: Str. N. N. (Amann).

Familien-Anteilgen

Die glückl. Geburt unseres dritten Kindes, Inge, zeigen hocherfreut an Frau Beatrix Motzler, geb. Buch, Paul Motzler, Burggasse 1, Schirmbeck 20, August 1943, (47 480)

Die Geburt ihres ersten Kindes, Anni Mathilde, zeigen hocherfreut an: Martin Ihme, Lehrer, Avolsheim, u. Frau Anni, geb. Edelmann, z. Z. Anyl am Neuenberg, Ingweiler, 20. August 1943, (70 623)

Wir großen als Verlobte: A. Kuntz, Fischerstadt 23; A. Nichts, Siedlungsstraße 21, Straßburg, 22. August 1943, (73 133)

Ihre Verlobung geben bekannt: Lucia Kapp u. Karl Lauf, z. Z. bei der Wehrmacht, Bischweiler, 22. 8. 1943, (73 133)

Ihre Verlobung geben bekannt: Utz, Leo Berger, 7. Berger, geb. Martin, Straßburg-Ruprechtswald, Nellenweg 5, (73 133)

Für die viel, Glückwünsche, Blumen u. Geschenke an unser Hochzeitspaar, hiermit unser herzlichsten Dank an: J. DIB, Schneidemeister u. Frau, Zabern, (1084)

Unerwartet erhielten wir heute die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel, Nefte und Onkel, (73 056)

Granריך Johann Mellinger sein junges, blühendes Leben, im Alter v. 19 Jahren, im Oden, für Führer, Volk und seine geliebte Heimat gelassen hat. (73 056)

Allen Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß Gott der Allmächtige meinen geliebten Gatten, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel, (47 497)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Anna Goergler gen. Dilzer, am 21. Aug. 43, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Pauline Ott geb. Sonntag, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Anna Goergler gen. Dilzer, am 21. Aug. 43, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Anna Goergler gen. Dilzer, am 21. Aug. 43, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Anna Goergler gen. Dilzer, am 21. Aug. 43, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Anna Goergler gen. Dilzer, am 21. Aug. 43, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Freunden u. Bek. die traur. Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, unsere gute, treuergende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, (47 501)

Frau Anna Goergler gen. Dilzer, am 21. Aug. 43, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist. (47 501)

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Onkel, (47 493)

Freitag morgen, im Alter von 72 Jahren, sanft entschlafen ist. Die trauernd Hinterbliebenen: Beerdig.: Sonntag, 22. Aug., nachmittags 2 Uhr, in Uttweiler.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß Gott der Allmächtige meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, (47 493)

Frau Marie Haselberger geb. Rauch, nach fünfmonatigem, schwerem Leiden, im Alter von 42 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abgerufen hat. (47 493)

Heggenau, Buchengasse 3. Die tieftrauernd Hinterbliebenen: Familie Haselberger, Rauch, Gaus und Hiltz. Beerdigung: Montag, 23. Aug. 43, um 9 Uhr, von der St.-Nikolaus-Kirche aus. (47 493)

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme anläßl. d. Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Edger Zwilling, sprechen wir uns. Innigst. Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen, Straßburg. (47 463)

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Paul Michel, sprechen wir allen unser tiefempfundnen Dank aus, insbes. der Direktion und Gefolgschaft der Badenwerk AG. Für die tröstlichen Worte am Grabe unseres lieben Dahingeshiedenen, sowie allen Personen, die d. Trauerdienst beigebracht haben. Die trauernden Hinterbliebenen, Markirch. Ein Trauergebet wird in der St.-Georg-Kirche, Montag, 23. Aug. 8.30 Uhr, statt, und vom Badenwerk aus am Mittwoch, 25. August, um 8 Uhr. (47 463)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben und unvergesslichen Verstorbenen, Witwe Emilie Greynbühl, geb. Peter, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen, Straßburg. Ein Seelenamt für die Verstorbenen findet am Montag, dem 23. August 1943, morgens 7 Uhr, in der St.-Magdalenen-Kirche statt. (23039)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme an dem Hinscheidens uns. lieb. Verstorbenen, Frau Martha Margarete Müller, geb. Pion, sprechen wir allen unsern innigsten Dank aus, insbes. Hrn. Pir. Barthelemy für seine tröstl. Worte. Dr. med. R. Müller und Kinder Simone und Franz sowie die Anverwandten, Straßburg. (47 459)

Anordnung über die Festsetzung von Gemüse- und Obstpreisen im Elsaß vom 19. August 1943

Auf Grund der §§ 3 und 5 der Anordnung über die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frishwarenverordnung) v. 27. März 1942 (Deutscher Reichs- und preußischer Staatsanzeiger Nr. 88 vom 16. April 1942) und des § 1 der Verordnung über die Einführung des deutschen Preisrechtes im Elsaß vom 11. Mai 1942 (Verordnungsblatt Seite 161) wird folgendes angeordnet:

Table with 2 columns: Art and Erzeugerhöchstpreis. Lists various vegetables like Blumenkohl, Karotten, and potatoes with their respective prices.

AMOS Aktiengesellschaft, Wassenheim, Els.

Financial statement table for AMOS Aktiengesellschaft showing assets (Aktiva) and liabilities (Passiva) with values in RM.

Wattweiler, AG. Bilanz zum 31. Dezember 1942

Financial statement table for Wattweiler, AG. showing assets and liabilities with values in RM.

Wattweiler, AG. Bilanz zum 31. Dezember 1942 (continued)

Financial statement table for Wattweiler, AG. showing assets and liabilities with values in RM.

Wattweiler, AG. Bilanz zum 31. Dezember 1942 (continued)

Financial statement table for Wattweiler, AG. showing assets and liabilities with values in RM.

Wattweiler, AG. Bilanz zum 31. Dezember 1942 (continued)

Financial statement table for Wattweiler, AG. showing assets and liabilities with values in RM.

Wattweiler, AG. Bilanz zum 31. Dezember 1942 (continued)

Financial statement table for Wattweiler, AG. showing assets and liabilities with values in RM.

Obstpreise

Für Kernobst gelten die Preise meiner Anordnung über Erzeugerhöchstpreise für Kernobst im Elsaß vom 12. August 1943.

Table listing fruit prices (Obstpreise) with columns for Art and Erzeugerhöchstpreis. Includes items like Mirabellen, Erdbeeren, and various berries.

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und die Geschäftskriterien, soweit es den Jahresabschluss der Bilanz des Geschäftsjahres 1942 angeht, den gesetzlichen Vorschriften.

Blindex-Fabrik Mainz am Rhein

Es geht alles vorüber, es geht alles vorbei - auch die Zeit der Beschränkung für die Liebgewordenen und gewohnte Zahnflüge mit Blendax nimmt ein Ende. Nach Friedensschluss können alle Blendax-Freunde wieder unbeschränkt beliefert werden.

Blindex-Fabrik Mainz am Rhein (continued)

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und die Geschäftskriterien, soweit es den Jahresabschluss der Bilanz des Geschäftsjahres 1942 angeht, den gesetzlichen Vorschriften.

Blindex-Fabrik Mainz am Rhein (continued)

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und die Geschäftskriterien, soweit es den Jahresabschluss der Bilanz des Geschäftsjahres 1942 angeht, den gesetzlichen Vorschriften.

Blindex-Fabrik Mainz am Rhein (continued)

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und die Geschäftskriterien, soweit es den Jahresabschluss der Bilanz des Geschäftsjahres 1942 angeht, den gesetzlichen Vorschriften.

Blindex-Fabrik Mainz am Rhein (continued)

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und die Geschäftskriterien, soweit es den Jahresabschluss der Bilanz des Geschäftsjahres 1942 angeht, den gesetzlichen Vorschriften.

Advertisement for KARLSRUHER PARFUMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe. Includes 'KALODEHERMA KOSMETIK'.

Advertisement for LYRA-DROW 700 INNOXIN, a copying pen. Includes 'Kopierstift INNOXIN'.

Advertisement for Phebrocon-Serol, a foot powder. Includes 'Fuss-Flechte Juckreiz u. Entzündung'.

Advertisement for Blindex-Fabrik Mainz am Rhein, featuring a logo of a woman.

Advertisement for Lodix, a shoe polish. Includes 'Heute gilt erst recht die Anwendung!'

Advertisement for SCHRAUBEN, screws. Includes 'in blank gedreht, blank gepreßt'.

Advertisement for H. K. WESTENDORFF, DUSSELDORF 57.

Theater Straßburg

Wiedereröffnung Dienstag, 31. August: 17 Uhr: »Siegfried«. E. g. 22. 23 Uhr: »Wiener Blut«.

Kleines Haus (Burgtorstadt) Sonntag, 22. August, 19 Uhr: »Karl III.«

Veranstaltungen Städtischer Bach-Chor Straßburg.

Rasensport-Club Straßburg. Sonntag, 22. August 1945. Freundschaftsspiele.

Filmtheater U.T. tags 2.30, 5.30. »Die Wirtin«.

UFA-CAPITOL: »Liebespremierer«. Jugendverbot.

ELDORADO: täglich 2.30, 5.30. »Die Nacht in Venedig«.

GLORIA: 3. Woche: »Die Erbin vom Rosenhof«.

EDEN: »Der Tag nach der Scheidung«.

Frühvorstellung im Rheingold. Heute Sonntag, vorm. 10.30 Uhr.

Unterhaltung Volkspark (beim Rud.-Schwäbeler-Pl.).

Zu verkaufen Werkzeugmaschinen, erstkl. Qualitätsfabrikate.

Neues Kindergrabenkreuz, eichengeschn., 80,- RM. Zuschritten unter 22.982.

Autoplatzschoner, neuw. DKW, 96,-. Vogelkäfig mit Ständer, Kunatschloß.

Ferrietas 80,- RM. zu verkaufen. Zu schreiben unter 23.073 an die N. N.

Stübchen Kinderwagen 80,- RM. zu verk. Bischofheimer Gasse Nr. 2.

Handröhrenmaschine (Comptator) 45,-. Zimmerlüftkühler (Ventilator) 125,-.

Mandoline 40,- RM. Banjo-Mand. 50,-. Banjo Tenor 60,- RM.

Radio, 2-stellig, 130,- RM. D-Fahrrad mit guter Bereifung.

Nur 1 Radiobatter. Werkstätten: Tel. 14163 für Reparaturen.

Grammophon mit 25 Pl., Pick-up 120 RM. Lautspr. »Löwe« 18 RM.

H-Wintermantel, auf Seide gefüttert, 80,- RM. zu verkaufen.

Neuw. Gebrock m. schwarz. Hose, schl. Figur, 75,- RM.

Kinderwagen, neu od. gebraucht, ges. Zuschritten unter 23031 a. d. N. N.

Biete Radio »Saba«, Mod. 1939, 1. Gleichst. 220 V.

Suche erstkl. Radio, Super, biete durch gewerb. Teppich. Angeb. u. B. 34.723.

Biete Radio »Saba«, Mod. 1939, 1. Gleichst. 220 V.

Radio-Kleinstempfänger, gr. Mädchenfahrrad (7 J.) zu tauschen gesucht.

H-Wintermantel, 1,75 m, grau-schwarz, ge. H-Sportmantel zu tausch. ges.

Biete Herr-Strickjacke (Metzgerjacke), schwarz, mit Aermeln gegen Angora.

Tausche weiß. mod. Brautkleid, Gr. 44, geg. mod. Wintermantel od. mod. Ledertasche.

Eleg. Nachmittagskleid, Gr. 44, geg. ge. led. D-Handtasche zu tauschen gesucht.

Biete eleg. Bluse, reine Seide, Handarb., Gr. 44-46.

Suche 2 Bettücher, 6 Frottee-Handtücher, 2 Betten zu verm. Vorzugsw. Ober- u. Unterbett.

Suche erstkl. Radio, Super, biete durch gewerb. Teppich. Angeb. u. B. 34.723.

Biete Radio »Saba«, Mod. 1939, 1. Gleichst. 220 V.

Suche erstkl. Radio, Super, biete durch gewerb. Teppich. Angeb. u. B. 34.723.

Biete Radio »Saba«, Mod. 1939, 1. Gleichst. 220 V.

Radio-Kleinstempfänger, gr. Mädchenfahrrad (7 J.) zu tauschen gesucht.

H-Wintermantel, 1,75 m, grau-schwarz, ge. H-Sportmantel zu tausch. ges.

Biete Herr-Strickjacke (Metzgerjacke), schwarz, mit Aermeln gegen Angora.

Tausche weiß. mod. Brautkleid, Gr. 44, geg. mod. Wintermantel od. mod. Ledertasche.

Eleg. Nachmittagskleid, Gr. 44, geg. ge. led. D-Handtasche zu tauschen gesucht.

Biete eleg. Bluse, reine Seide, Handarb., Gr. 44-46.

Suche 2 Bettücher, 6 Frottee-Handtücher, 2 Betten zu verm. Vorzugsw. Ober- u. Unterbett.

Suche erstkl. Radio, Super, biete durch gewerb. Teppich. Angeb. u. B. 34.723.

Biete Radio »Saba«, Mod. 1939, 1. Gleichst. 220 V.

Suche erstkl. Radio, Super, biete durch gewerb. Teppich. Angeb. u. B. 34.723.

Biete Radio »Saba«, Mod. 1939, 1. Gleichst. 220 V.

Radio-Kleinstempfänger, gr. Mädchenfahrrad (7 J.) zu tauschen gesucht.

H-Wintermantel, 1,75 m, grau-schwarz, ge. H-Sportmantel zu tausch. ges.

Biete Herr-Strickjacke (Metzgerjacke), schwarz, mit Aermeln gegen Angora.

Tausche weiß. mod. Brautkleid, Gr. 44, geg. mod. Wintermantel od. mod. Ledertasche.

Eleg. Nachmittagskleid, Gr. 44, geg. ge. led. D-Handtasche zu tauschen gesucht.

Biete eleg. Bluse, reine Seide, Handarb., Gr. 44-46.

Suche 2 Bettücher, 6 Frottee-Handtücher, 2 Betten zu verm. Vorzugsw. Ober- u. Unterbett.

Kautleim, Knochenleim, Hautleim, Mischleim. Renger-Werke. Straßburg-Meinlau (Elsa.).

GEHA EDELKLASSE. ist ein ergiebiges Farb- od. Eholnlochlanges.

Auf der ganzen Welt das Merkmal für Qualität Tradition Eigenart.

Bronchiot TABLETTEN. schützen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh.

Küppersbusch Großkochenanlagen. Ingenieurbüro für Straßburg.

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE HENKEL & CO. WIESBADEN-BIEDRICH.

TU-YIT. DAS WIRKSAME INSEKTENVERTILGUNGSMITTEL.

Kreis Hagenau. Gerhard Siffermann, Zahnarzt, Hagenau.